

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER UNIVERSITÄT



2. Jahrgang / Nummer 15

Leipzig, den 24. Juli 1958

Preis 15 Pf

Der Sozialismus siegt!

Delegierte des V. Parteitag berichten in Gewerkschaftsversammlungen - Verpflichtungsbewegung wird fortgesetzt

Zu eindeutigen Beweisen des Vertrauens der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Karl-Marx-Universität zur Partei der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Politik gestalteten sich die Versammlungen an der Universität, in denen unsere Delegierten über den V. Parteitag berichteten. Fast tausend Angehörige unserer Universität nahmen bis Ende vergangener Woche an diesen Versammlungen teil. Auf allen Versammlungen wurden einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Anwesenden die volle Zustimmung zu den Ergebnissen des Parteitages ausprochen. Die Versammlungen werden in dieser Woche fortgesetzt.

Genosse Wolfgang Heinke, 1. Sekretär der Universitätspartei, sprach vor den Kollegen der Wirtschaftsverwaltung der medizinischen Kliniken. Er hob besonders auf die große Bedeutung unserer wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Erfolge für die internationale Arbeiterbewegung ein. Auf besondere Probleme hinweisend, sagte Genosse Heinke, daß in Zukunft Verwaltungsverfragen noch enger mit den Arbeitern besprochen werden müssen. Er konnte nunmehr darauf an, in den nächsten Wochen und Monaten den Parteitag in Gewerkschafts- und Parteiversammlungen Punkt für Punkt auszuwerten. In einer von den Teilnehmern angenommenen Begrüßungsadresse verpflichteten sich die Anwesenden, u. a. die Arbeitsproduktivität zu steigern, das Volkseigentum wie ihr persönliches Eigentum zu behandeln und die Dokumente des Parteitages zu studieren.

Rektor Genosse Prof. Dr. Mayer und Prof. Dr. Rosenkranz, der als Gast am Parteitag teilgenommen hatte, sprachen in einer Gewerkschaftsvollversammlung der Landwirtschaftlichen Fakultät. In seinem Bericht hob Prof. Dr. Mayer hervor, daß die vom Parteitag gestellte ökonomische Hauptaufgabe ein sehr reales Ziel ist. Es zu erreichen, liege in unserer Hand, wenn es uns gelingt, alle politischen, geistigen und moralischen Kräfte des Volkes zu wecken. Es sei in erhöhtem Maße notwendig, die Wissenschaft in den Dienst der materiellen Produktion zu stellen.

Prof. Dr. Rosenkranz ging u. a. auf die sozialistische Umgestaltung des Dorfes ein. In Zukunft werde dabei besonders sehr viel von der Erziehung des Menschen die Rede sein. Enorme Anstrengungen seien zur Lösung dieser Aufgabe notwendig. Prof. Rosenkranz verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß es ein Irrtum sei, zu glauben, die Lösung aktueller Aufgaben lenke von der Wissenschaft ab.

In der Diskussion berichtete Dr. Irlenbusch von einer Verpflichtung zur Entwicklung der Vertragsforschung in Abtaundorf. Er hob hervor, es sei unmöglich, die theoretisch-philosophische Konzeption der wissenschaftlichen Arbeit zu überprüfen. Ohne die Beschäftigung mit dem dialektischen Materialismus gehe es nun einmal nicht.

Im Hörsaal der Frauenklinik sprach

Fortsetzung auf Seite 2



Wer das Glück hatte, an diesem wahrhaft historischen Parteitag teilzunehmen, steht vor einer unlöslichen Aufgabe, wenn er in wenigen Zeilen die überwältigenden Eindrücke wiedergeben soll, die er dort empfangen hat. Für mich waren es vor allem vier Dinge, die mir wert erschienen, besonders hervorgehoben zu werden, weil sich in ihnen der Grundzug der Beratungen mit am einprägsamsten manifestiert.

Das ist zuerst die Klarheit und Großartigkeit der im Referat von Walter Ulbricht und in Beschluß gesteckten Ziele und die feste Gewißheit, daß diese Ziele erreicht werden. Der V. Parteitag bewies eindrucksvoll denn je zuvor, daß die SED dem deutschen Volk den einzig möglichen Weg zur Wiedergeburt auf friedlichen und demokratischen Grundlagen weist. Er eröffnet vor den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik das unmittelbare Nahziel des Sieges der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Zielklarheit und Siegeszuversicht

Von Prof. Dr. J. Schleistein

die schon in den nächsten Jahren das kapitalistische Westdeutschland auf allen Gebieten der Lebenshaltung überflügeln wird. Die auf dem Parteitag entwickelten kühnen Pläne des sozialistischen Aufbaus in Industrie und Landwirtschaft, in Wissenschaft und Kultur konnten und können nur in einem sozialistischen Lande verwirklicht werden, wo die arbeitenden Menschen wissen, daß die Früchte ihrer Arbeit ihnen und ihren Kindern zugute kommen und nicht einigen wenigen Finanzbaronen und Konzerngewaltigen.

Ein begeisterter Eindruck auf dem Parteitag waren die Berichte der vielen außergewöhnlichen Menschen, deren Ueberzeugungskraft und deren Tatendrang, deren Fähigkeit, die noch Zögernden durch ihr Beispiel mitzureißen, und die uns die Garantie geben, daß die großen und schönen Ziele des V. Parteitages erreicht werden. Hier wurde das moralische Antlitz des neuen sozialistischen Menschen sichtbar, der bewußt der sozialistischen Entwicklung zum Durchbruch verhilft, aufopferungsvoll für die Gemeinschaft tätig ist, unermüdet an sich arbeitet, keinen Stillstand duldet, stets nach neuen Wegen, nach vollkommeneren Arbeitsmethoden und Ergebnissen strebt und bei all dem nie vergißt, den Menschen in seinem Arbeitsbereich zu helfen, sie mitzureißen, sie für die gleichen Ziele zu begeistern.

Für die Delegierten, die aus den Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen zum Parteitag gekommen waren, aber auch für alle anderen, war der Empfang der Wissenschaftler-Delegation und das herrliche Bekenntnis, das in ihrem Namen Professor Dr. Thiessen zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat und zum Sozialismus ablegte, eines der bewegendsten Erlebnisse des Parteitages. Ich glaube, keiner von uns hat je zuvor solche unmittelbar aus dem Herzen kommende und zu Herzen gehende Demonstration der Verbündeten von Arbeitern, Bauern und Geistesarbeitern miterlebt, aus der so stark die Achtung vor der Arbeit des anderen, das Bekenntnis zum gemeinsamen Werk des Sozialismus und das Vertrauen zur leitenden und lenkenden Kraft bei diesem Werk, zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, gesprochen hätte. Diese Demonstration war symbolisch, und zwar nach zwei Richtungen: Die Repräsentanten unserer Wissenschaft bekundeten vor der ganzen Welt ihre Ueberzeugung, daß nur die sozialistische Gesellschaftsordnung zur höchsten Blüte einer dem Wohle des Menschen dienenden Wissenschaft führen kann; die besten Vertreter der Arbeiterklasse und der Genossenschaftsbauern dankten den Wissenschaftlern für ihre hervorragenden Leistungen und brachten zum Ausdruck, daß sozialistische Arbeit und Wissenschaft untrennbar zusammengehören, daß eins ohne das andere sich nicht entfalten kann.

Für immer unvergesslich bleiben werden allen Delegierten und Gästen des Parteitages die herrlichen Manifestationen des proletarischen Internationalismus. Mögen die Feinde des Sozialismus in der ganzen Welt und vor allem die unverbesserlichen Militaristen und Revanchehetzer in Bonn die bedeutsame Rede des 1. Sekretärs des ZK der KPdSU, N. S. Chruschtschow, recht aufmerksam lesen! Die Deutsche Demokratische

Fortsetzung auf Seite 2

Alle Universitätsangehörigen sind aufgerufen

Zur ökonomischen Konferenz der Karl-Marx-Universität

Die Lösung der beglückenden aber auch gewaltigen ökonomischen Hauptaufgabe, die uns der V. Parteitag der SED gestellt hat, erfordert in allen Bereichen der Volkswirtschaft erhöhte Anstrengungen. Das gilt auch für jeden Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die nicht nur wissenschaftlich sondern auch ökonomisch eine bedeutende Einrichtung ist. Mit der Entwicklung zu einer sozialistischen Lehr- und Forschungsstätte müssen daher auch die ökonomischen Aufgaben auf sozialistische Art gelöst werden. Sozialistisch wirtschaften aber bedeutet, nach gründlicher, alle Werktätigen erfassender Diskussion die von unserem Arbeiter- und Bauern-Staat zur Verfügung gestellten Mittel in den politischen und ökonomisch richtigen Proportionen einzusetzen und so zu verwenden, daß sie einen höchsten Nutzen für die Gesellschaft erbringen.

Sozialistisches Wirtschaften erschöpft sich damit nicht in einer „geordneten Hauswirtschaft“. Fragen wir, in welcher Universitätsrichtung die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1958 und die Richtwerte für 1959 (trotz Unterschriften der jeweiligen Abteilungsgewerkschaftsleitung, z. B. unter die Formulare der Materialplanung, von allen Mitarbeitern gründlich diskutiert wurden, so wird uns die Antwort zeigen, daß die großen Möglichkeiten, die in einer wirklichen Einbeziehung unserer Mitarbeiter in die Planung und Leitung unserer Einrichtungen liegen, in der Regel nicht genutzt wurden. Diesen Zustand gilt es unverzüglich zu ändern. Die Aufgaben, die das Programm der weiteren sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität der Gewerkschaft in bezug auf die konsequente Durchsetzung des Mit-

bestimmungsrechtes stellt, müssen in allen unseren Einrichtungen von den Genossen aufgegriffen und zur Sache aller Gewerkschaftler gemacht werden.

Höhepunkt dieser Bemühungen um rationelle Ausnutzung aller Mittel und Einrichtungen sind ökonomische Konferenzen. Die Karl-Marx-Universität, die als eine der ersten Hochschuleinrichtungen die sozialistische Umgestaltung eingeleitet hat, darf nicht länger zögern, alle Vorbereitungen zu treffen, um im Sinne des Programms unserer Parteiorganisation noch im Herbst dieses Jahres erstmalig eine ökonomische Konferenz durchzuführen. Sie sollte sich mit solchen ökonomischen Fragen befassen, die über die einzelne Einrichtung hinausgehend von grundsätzlicher Bedeutung sind. Das können z. B. Baufragen, die rationelle Ausnutzung der Werkstätten, die Wirtschaftlichkeit der Menschen und Internats, die Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit und zentrale Verwaltungsverfragen sein.

Entscheidend für den Erfolg der Konferenz ist ihre Vorbereitung. Es kommt darauf an, buchstäblich alle Universitätsangehörigen an die ökonomischen Probleme unserer vielgestaltigen Einrichtungen heranzuführen und in den Gewerkschaftsgruppen intensiv über die Möglichkeiten zur Verbesserung unserer Arbeit zu beraten. Jeder Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Student ist aufgerufen, durch intensive Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung unserer ökonomischen Konferenz zur weiteren sozialistischen Entwicklung unserer Karl-Marx-Universität beizutragen.

Dr. Landgraf

Karl-Marx-Stipendium

Dem Studenten Rolf Naumann von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde vom Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen das Karl-Marx-Stipendium verliehen.

Nieder mit den Aggressoren!

Der wider allem Völkerrecht erfolgte Einfall der amerikanischen Imperialisten in Libanon ruft in der ganzen Welt Proteste der friedliebenden Menschheit hervor. Auch an unserer Universität häufen sich von Tag zu Tag die Proteste gegen diese friedensgefährdende Aggression der USA und der Schützenhilfe der westdeutschen Militaristen. So richteten u. a. die Institute der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die Mitarbeiter des Philosophischen Instituts und der historischen Institute sowie Mitarbeiter aus der Verwaltung, der Fakultät für Journalistik und der Abteilung Erwachsenenbildung des Instituts für Pädagogik Protestschreiben an den Sicherheitsausschuß der UNO.

In einer von Prof. Dr. Peiper mitunterzeichneten Resolution der Gewerkschaftsgruppe der Kinderklinik, an den Generalsekretär der Vereinten Nationen heißt es: „Die Professoren, Ärzte, Schwestern, Arbeiter und Angestellten der Kinderklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig haben mit heftiger Empörung von der bewaffneten Intervention der Vereinigten Staaten von Amerika im Libanon und von Großbritanniens in Jordanien Kenntnis genommen. Wir protestieren auf das schärfste gegen diese Einmischung in die inneren Angelegenheiten freier Staaten. Wir fordern mit allem Nachdruck den sofortigen Abzug aller Interventionstruppen im Nahen und Mittleren Osten.“

Die Universitätsgewerkschaftsleitung protestierte ebenfalls im Namen aller Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten gegen die Aggression der amerikanischen Imperialisten.

Wie wir noch kurz vor Redaktionsschluß erfahren, wurde an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine Freieiligkeitssammlung für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker des Libanon und des Iraks durchgeführt. Die gegenwärtig anwesenden Kolleginnen und Kollegen spendeten 636 DM.

Verpflichtung

Zu Ehren des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verpflichten sich die Angehörigen des Instituts für Agrarbiologie und der Lehr- und Versuchsstation Abtaundorf an der Karl-Marx-Universität Leipzig, in kollektiver Arbeit die junge Lehr- und Versuchsstation im Sinne der sozialistischen Umgestaltung der Universitäten und Hochschulen weiter zu entwickeln. Zu diesem Zweck sollen dem Rat des Bezirkes Leipzig bis zum 1. Oktober konkrete Vorschläge für Themen der landwirtschaftlichen Vertragsforschung und deren Durchführung unterbreitet werden mit der Zielsetzung, der landwirtschaftlichen Praxis, speziell den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in möglichst kurzer Zeit neue und sichere Methoden einer umfangreichen und qualitativ verbesserten Futtergewinnung über den Maisanbau zu empfehlen und damit die ökonomische Basis der Viehhaltung zu festigen. Hierdurch wollen die Angehörigen der genannten Institutionen ihre Bereitschaft bestätigen, unter anderem auch auf diese Weise an der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Lebenslage mitzuwirken. Sie erklären sich ferner bereit, die polytechnische Ausbildung unserer Schüler und Schülerinnen voll zu unterstützen.